



Die „Goldenen Ovals“ für Thomas Schönlebe (links) und Marita Koch (rechts), den Publikums Lieblingspreis für Gunther Rodehau (Mitte).



DDR-Meister über 4mal 400 m für Klubstaffeln – die Mädchen vom SC Turbine Erfurt haben es geschafft und sind glücklich.

Dresdner erlebten zweitägiges Leichtathletik-Meeting: „Goldene Ovals“ an Marita Koch und 400-m-As Thomas Schönlebe

aus dem Heinz-Steyer-Stadion berichtet unser Sportredakteur Wolfgang Richter, Fotos Volker Santrucek

Weit über 20000 Zuschauer, unter ihnen auch das Mitglied des ZK der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, Lothar Stammnitz, erlebten am Freitag und Sonnabend im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion das zum zweitenmal ausgetragene Leichtathletik-Meeting „Goldene Oval“ mit dem Großteil der DDR-Spitze sowie einiger ausländischer Gäste aus Kuba und Algerien. Und es gab bei dieser sicher gelungenen Generalprobe vor den DDR-Meisterschaften in Leipzig neue Gesamtsieger. Die Ehrenreise des Dresdner Oberbürgermeisters Gerhard Schill gingen diesmal bei den neuen an Marita Koch vom SC Empor Rostock, die mit ihren beachtlichen 1:09 Sek. über 200 m dem Weltrekord (ihrem) am nächsten kam (99,12 Prozent), und bei den Männern an 400-m-Läufer Thomas Schönlebe vom SC Karl-Marx-Stadt, der auf dieser Distanz 5:09 Sek. vorlegte. Das waren gleich 7,20 Prozent zum bestehenden Weltrekord. Beide Siegerleistungen wurden am zweiten Wettkampftag erreicht. Als Pu-

blikumsliedung wurde der Dresdner Hammerwerfer Gunther Rodehau gewählt. Er sorgte gleich zu Beginn des zweiten Tages für einen Paukenschlag, denn mit dem sechsten und letzten Versuch glückte dem SC-Einheit-Athleten, der lange Zeit verletzt war, ein großartiger neuer DDR-Rekord von 82,64 Metern.



Rekordhalter war bis dahin der Berliner Matthias Moder mit 80,92, am 11. Juni dieses Jahres erzielt, der auch in Dresden am Start war, sogar viermal über 80 Meter kam und am Ende mit 80,68 guter Zweiter der Konkurrenz wurde. Der 26jährige Dresdner Kraftfahrzeugschlosser, 1,77 m groß und 120 Kilo schwer,

setzte sich damit an die fünfte Stelle der „ewigen“ Weltbestenliste und ist in diesem Jahr der bisher drittbeste Hammerwerfer der Welt.

Viele weitere Resultate, die sich auch international sehen und hören lassen können, kamen noch am zweiten Tag dazu. Zuerst sei Weltrekordlerin Petra Felke genannt, die erneut das Speerwerfen der Frauen mit 71,84 klar zu ihren Gunsten entschied und fünfmal über die 70-m-Marke kam. Ihr Weltrekord steht ja bei 75,40 m. Hinter ihr klafft da schon eine beachtliche Lücke.

Glanzpunkte setzten auch unsere beiden 4mal-100-m-Staffeln. Die Damen mit Gladisch, Koch, Auerswald und Göhr liefen 42,08, wobei sie die Jahresweltbestleistung nur knapp verfehlten, die Männer mit Truppel, Bringmann, Prenzler und Emmelmann kamen auf sehr gute 39,10. Und die Bedingungen am Sonnabend waren ja nicht schlecht: zeitweise nur leichter Wind, trockene Bahn, relativ warm. Das nutzte auch Thomas Schönlebe über 400 m, der sich mit seinem

Klubkameraden Jens Carlowitz vom SC Karl-Marx-Stadt ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferte und mit eben jener „Goldenen-Oval-Siegerzeit“ von 45,09 wieder einen starken Lauf hinlegte. Ursprünglich war dieser zweite 400-m-Lauf gar nicht vorgesehen. Er kam aber zustande, weil die vorgezogene DDR-Meisterschaft über 4mal 400 m für Männer-Klubstaffeln mangels Teilnahme „platze“. So erlebten die Dresdner dennoch den DDR-Rekordhalter solo. Bei den Frauen dagegen wurde die vorgezogene Meisterschaft für Klubstaffeln über 4mal 400 m ausgetragen, wobei sich die Mädchen vom SC Turbine Erfurt in 3:25,84 den Titel sicherten, ganz knapp vor dem SC Magdeburg. Die Blumenstädter sorgten dabei gar noch für eine DDR-Bestleistung für Klubstaffeln.

Zwei Dreispringer von internationalem Format, der Neubrandenburger Volker Mai, und Dirk Gamlin, SC Traktor Schwerin, starteten diesmal nur im Weitsprung. Volker Mai schaffte dabei 8,04 – erstmals kam er über 8 m –, was Rang drei bedeutete. Sieger wurde der Spezialist Ron Beer von Dynamo Berlin, der 8,21 allerdings auch erst im letzten Versuch sprang. Zweiter wurde sein Klubkamerad Uwe Lange mit 8,12. Mit 7,82 kam Frank Löschinger vom SC Einheit Dresden auf eine neue persönliche Bestleistung, während Andre Reichel vom gleichen Klub keinen guten Tag erwischte und doch unter den Erwartungen blieb.

Von heute bis Freitag in sieben Stadien: 14 interessante Treffen beim Dresdner Turnier

DRESDEN. Heute erlebt das „Internationale Fußballturnier Dresden“ seine zweite Auflage. Dabei haben mit Torpedo Moskau, der CSSR-Elf Ruda Hvevda Cheb und dem kubanischen Team Dinamo Capitan San Luis gleich drei Mannschaften Turniertpremiere. Mit den sowjetischen Fußballern stellen sich international erfahrene Akteure vor, die in ihrer Meisterschaft Rang fünf einnehmen und 1975 im UEFA-Pokal der europäischen Cup-Wettbewerbe auf die SG Dynamo Dresden trafen. Einen beachtlichen achten Platz in der CSSR-Staatsliga belegte die Equipe des zweiten Turniers „Neulings“ aus Cheb. Ein unbekannter und gerade deshalb interessanter Spielpartner wird das Kollektiv von der karibischen Insel sein. Das Teilnehmerfeld vervollständigen die Spieler von TJ Sigma Olomouc, die in der beendeten Saison Sechste im CSSR-„Oberhaus“ wurden und im Vorjahr die Sympathien der Zuschauer bei „Dresden 84“ hatten, die BSG Stahl Riesa als Zweiter des 1. Turniers sowie DDR-Pokalsieger und Vizemeister SG Dynamo Dresden.

Im vergangenen Jahr hatten mehr als 8000 Zuschauer das Turnier verfolgt. Erneut hat Dresdens Oberbürgermeister, Gerhard Schill, einen Pokal gestiftet und die Schirmherrschaft für „Dresden 85“ übernommen. Als Schiedsrichter haben wie 1984 die bekannten, Referees Klaus Peschel (Radebeul), Klaus Hagen (Dresden) und Wieland Ziller (Königsbrück) zugesagt.

Der Spielplan: 5. August: Rabenau „Stadion der Möbelwerker“: Stahl Riesa – TJ Sigma Olomouc, Meißen „Stadion der Freundschaft“: Ruda Hvevda Cheb – Torpedo Moskau; 6. August: Neustadt „Stadion der Fortschrittswerker“: Dynamo Dresden – Torpedo Moskau, Bautzen „Stadion Müllerwiese“: TJ Sigma Olomouc – Dinamo Capitan San Luis; 8. August: Deutschbaselitz „Stadion Sportzentrum“: Dynamo Dresden – Ruda Hvevda Cheb, Pirna „Stadion der DSF“: Stahl Riesa – Dinamo Capitan San Luis; 9. August: Dresden „Dynamo-Stadion“: 18 Uhr Spiel um Platz 3, Endspiel: 20.30 Uhr. Alle anderen Spiele beginnen 17 Uhr.

Klaus Wilk

MINOL unterstützt olympische Bewegung Dynamo Dresden dankt für die Glückwünsche

BERLIN (ADN/SZ). Mit dem Verkauf einer Vielzahl neuer Souvenirs wollen die Tankwarte des VEB Kombinat MINOL die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR bei der Entsendung und Ausrüstung der DDR-Olympiamannschaften unterstützen. Neben den begehrten Parkscheiben und vielgestaltigen Aufklebern werden an den Tankstellen und bei großen Sportveranstaltungen ab September unter anderem auch Reinigungs- und Erfrischungstücher mit den bekannten Symbolen der Gesellschaft sowie Mützen und Leinwandtücher mit aufgedruckten Emblemen von Fußball-Oberligamannschaften angeboten. Das Sortiment soll im nächsten Jahr u. a. noch um Autoschlüsseltaschen, Tankstellen-Übersichtskarten, Taschenmesser mit Zündkerzen-Lehre und Profilmesser erweitert werden.

DRESDEN (ADN/SZ). Herzliches Dankeschön sagt die SG Dynamo Dresden für die überaus zahlreichen Glückwünsche zum Vizemeistertitel und zum FDGB-Pokalergoloff 1985.

Tausende Einsendungen in Form von Telegrammen, Briefen, Zeichnungen aus allen Bezirken der Republik, dem Ausland, von alt und jung, zeugen von der großen Popularität der SG Dynamo Dresden unter der treuen Anhängerschaft und Sympathisanten.

Das ist für alle Spieler, Trainer und Betreuer sowie die Leitung der SG Dynamo Dresden Dank und Anerkennung für erfolgreiche Tätigkeit im Leistungs- und Nachwuchsbereich und gleichzeitig Ansporn zum erfolgreichen Abschneiden in der DDR-Meisterschaft, im FDGB Pokal und im EC Wettbewerb der vor uns liegenden Fußballsaison.

Rückblick auf die Frauenfußballsaison 1984/85

Ein erfolgreiches Jahr der Fußball-Amazonen

DRESDEN. Im letzten Spieljahr wurden im Frauenfußball mehrere interessante Wettbewerbe durchgeführt. Die Sportfreundinnen von Aufbau Dresden-Ost konnten dabei im Großfeld zum wiederholten Mal Bezirksmeister werden. Sie erkämpften sich auch ein weiteres Mal durch einen 2:0-Erfolg über Motor TuR Dresden-Übiquo den FDGB-Pokal. Mit einem 2. Platz in der Hallenbestenleistung komplettierten sie ein weiteres erfolgreiches Jahr, in dem der Sieg beim Solidaritätsturnier der Journalisten (vom BFA Fußball in Verbindung mit der BSG Motor Dresden-Übiquo organisiert) sicher auch einer der wichtigsten Erfolge war. Leider konnte Aufbau Dresden-Ost an der Kleinfeldrunde nicht teilnehmen, sie waren an der DDR-Bestenermittlung beteiligt.

Die TuR-Mädchen hatten ebenfalls ein erfolgreiches Jahr. Bezirksbesten in der Halle und auf dem Kleinfeld sowie 2. Platz auf Großfeld, Endspieleteilnahme im FDGB-Pokal und beim Solidaritätsturnier, das konnte sich schon sehen lassen. Die anderen Mannschaften wie Pentaton Dresden, ISG Hagenwerder, Robur Zittau, Stahl Zeitheim und die TU Dresden waren ebenfalls äußerst aktiv und ein immer ernst zu nehmender Gegner.

Ein besonderer Dank gilt auch den Schiedsrichtern, besonders dem Ansetzer Sportfreund Wagner, die wieder ohne eine rote Karte in der Saison sehr gute Leistungen zeigten.

In der neuen Saison werden die SG Dynamo Riesa und Fortschritt Großharthau ebenfalls am Spielbetrieb teilnehmen.

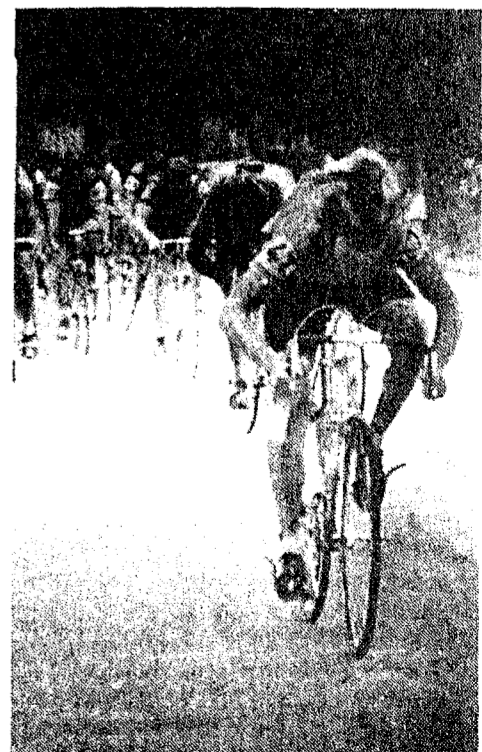
Der nächste große Höhepunkt der Fußballerinnen unseres Bezirkes wird das Solidaritätsturnier am 7. 10. 85 sein, an dem alle führenden Mannschaften des Bezirkes teilnehmen werden.

Gerhard Griesbach

Beim Straßenradrennen Berlin-Cottbus-Berlin: Knapper Spurtsieg durch W. Loetzsch

BERLIN (ADN/SZ). Den Sieg im 61. Radsport-Straßenrennen Berlin-Cottbus-Berlin machte am Sonntag ein Duo unter sich aus. Der Karl-Marx-Städter Wolfgang Loetzsch bezwang nach 235 km seinen Begleiter Andre Hans (SC Dynamo Berlin) knapp im Spurt. 27 Sek. später traf der Cottbuser Töpfer als Dritter ein. Mit einem Rückstand von 1:12 Min. führte der Geraer Schenderlein dann acht Verfolger ins Ziel.

Einen ersten Ausreißversuch startete DDR-Meister Martin Goetz (TSG Gröditz), der das Rennen 1983 gewonnen hatte, nach etwa 60 km. Er fuhr über 70 km allein, wurde aber wieder eingefangen. Eine elfköpfige Spitzengruppe erzwang bei Märkisch Buchholz (170 km) die Vorentscheidung. Aus dieser Spitze lösten sich dann 35 km vor dem Ziel noch Loetzsch und Hans.



Lutz Loetzsch (Startnummer 47) bei einem seiner bekannten Spurts. Foto: SZ/Santrucek

Die Resultate des 2. Tages

- Männer, 1500 m:** 1. Thorsten Lenhardt (SC Turbine Erfurt) 3:47,79, 2. Amar Brahmia (Algerien) 3:48,15, 3. Andreas Rettig (SC DHfK Leipzig) 3:48,44. – **Hammerwerfen:** 1. Gunther Rodehau (SC Einheit Dresden) 82,64 (DDR-Rekord), 2. Matthias Moder (SC Dynamo Berlin) 80,68, 3. Marco Gerloff (ASK Vorwärts Potsdam) 76,92. – **Speer:** 1. Thomas Schäffner (SC Turbine Erfurt) 82,18, 2. Uwe Trinks (SC Motor Jena) 79,94 – 400 m: 1. Matthias Schober (SC Turbine Erfurt) 48,14, 2. Detlef Wagenknecht (SC Dynamo Berlin) 48,17, 3. Andreas Kalliebe (SC Neubrandenburg) 48,68. – **4mal 100 m:** 1. DDR A (Truppel, Bringmann, Prenzler, Emmelmann) 39,11, 2. DDR B 39,64, 3. DDR C 40,42. – **200 m:** 1. Frank Emmelmann 20,40, 2. Olaf Prenzler (beide SC Magdeburg) 20,69, 3. Thomas Schröder (SC Neubrandenburg) 20,87. – **110 m Hürden:** 1. Jörg Naumann (SC Karl-Marx-Stadt) 13,83, 2. Jörg Röls (SC Neubrandenburg) 14,28, 3. Jens Anders (SC Dynamo Berlin) 14,29. – **Weitsprung:** 1. Ron Beer 8,21, 2. Uwe Lange (beide SC Dynamo Berlin) 8,12, 3. Volker Mai (SC Neubrandenburg) 8,04. – **3000 m:** 1. Werner Schildhauer (SC Chemie Halle) 7:55,19, 2. Heiner Mebes (SC Magdeburg) 8:02,98, 3. Rainer Wachenbrunner (SC Dynamo Berlin) 8:08,24. – **Kugel:** 1. Udo Beyer (ASK Vorwärts Potsdam) 20,48, 2. Thomas Kleeberg (SC Karl-Marx-Stadt) 18,45, 3. Maik Prollius (SC Einheit Dresden) 18,04. – **400 m:** 1. Thomas Schönlebe 45,09, 2. Jens Carlowitz 45,67, 3. Egbert Schiener (alle SC Karl-Marx-Stadt) 48,12. – **Stabhochsprung:** 1. Olaf Kasten (SC DHfK Leipzig) 5,30, 2. Christoph Pietz (SC Dynamo Berlin) 5,20, 3. Enrico Mann (SC Cottbus) 5,20.
- Frauen, 200 m:** 1. Marita Koch (SC Empor Rostock) 21,90, 2. Sabine Rieger (SC Motor Jena) 22,88, 3. Jeannette Duering (SC Cottbus) 23,16.
- DDR-Meisterschaften für Klubstaffeln über 4mal 400 m:** 1. SC Turbine Erfurt 3:25,84 (DDR-Bestzeit für Klubstaffeln), 2. SC Magdeburg 3:26,92, 3. SC Neubrandenburg 3:30,59.
- 4mal 100 m:** 1. DDR A (Gladisch, Koch, Auerswald, Göhr) 42,09, 2. DDR B 43,16, 3. DDR C 44,96. – **Kugel:** 1. Heike Hartwig (SC Dynamo Berlin) 20,16, 2. Ines Müller (SC Empor Rostock) 20,11. – **Hochsprung:** 1. Susanne Helm (SC Dynamo Berlin) 1,94, 2. Andrea Bienias 1,91, 3. Gabi Günz (beide SC DHfK Leipzig) 1,85. – **Speer:** 1. Petra Felke (SC Motor Jena) 71,84, 2. Jana Köpping (ASK Vorwärts Potsdam) 61,94, 3. Carola Fürst (SC Cottbus) 59,84. – **1000 m:** 1. Yvonne Grabner 2:40,25, 2. Yvette Bletsch (beide SC Karl-Marx-Stadt) 2:41,54, 3. Christiane Wartenberg (SC Chemie Halle) 2:42,02.



Jörg Elbe beim Dreisprung. Mit 17,30 m schaffte der Karl-Marx-Städter am 1. Tag eine Bombenleistung.



Martina Opitz, DHfK Leipzig, stellte sich in Dresden gut in Form vor. Ihr Diskus landete bei 67,48 m.

Im Blickpunkt Gunther Rodehau, SC Einheit Dresden

Mein Ziel – den Hammer immer mehr „antreiben“



SZ: DDR-Rekord im Hammerwerfen in eigenen Stadion, Gunther Rodehau, war das ein wenig „vorprogrammiert“?

Antwort: Nun, gehofft hatte ich vor heimischem Publikum auf eine große Weite, immerhin bahnte sich da etwas im Training an. Aber man kann ja nie wissen... Jedenfalls habe ich stark an der Technik gearbeitet, viel „gefeilt“ mit meinem Trainer Bernhard Riedel. Da mußte eine Steigerung kommen.

SZ: Rekord mit dem letzten Versuch – war das noch einmal „alles oder nichts“?

Antwort: Ja und nein, ich glaube, man muß aus jedem Versuch das Beste machen. Ich versuchte gerade da nochmals, die notwendige Schnelkraft richtig umzusetzen und einen optimalen Abflugwinkel des Hammers zu erreichen – und das klappte! Gerade

auf das „Antreiben des Hammers“, wie wir sagen, haben wir viel Zeit verwendet. Und zu Recht, wie man jetzt sieht.

SZ: Das Duell mit dem bisherigen Rekordhalter Matthias Moder vom SC Dynamo Berlin dürfte da besonders noch stimuliert haben?

Antwort: Das war so, wie es überhaupt ein sehr guter Wettkampf war, obwohl ich schon einmal solch eine gute, konstante Serie hatte. Das war 1984 im jugoslawischen Celje. Wenn die Bedingungen gut sind, kann man schon beständig über 80 m werfen.

SZ: Ihre weiteren Ziele?

Antwort: Ich meine, das Erreichte gilt es erst einmal zu bestätigen. Aber da ich schon wenige Tage vor dem „Goldenen Oval“ in Dresden ebenfalls 80,44 m erzielte, bin ich optimistisch. Ich war nie ein Trainings-Weitwerfer, ich brauche den Kampf. Bei den Titelkämpfen in Leipzig gehen wir Hammerwerfer schon am ersten Tag an den Start – und da möchte ich wieder mit vorn sein. Schließlich geht es ja auch um eine gute Vorbereitung auf den Europacup in Moskau und den Weltcup in Canberra.



Und wieder Weltspitze: Petra Felke, die Jenaerin, beim Speerwurf.

Einige fehlten nur „bedingt“

Solche Spitzenköpfe unserer und der internationalen Leichtathletik wie Kugelstoßer Ulf Timmermann, die Speerwerfer Uwe Hohn und Detlef Michel vom ASK beziehungsweise TSC, Weitspringer Lutz Dombrowski vom SCK, 1984 Publikumsliedung in Dresden mit 8,50 m, 400-m-Hürdenläufer Volker Becker vom SC Turbine Erfurt, Ralf Haber im Hammerwurf oder bei den Frauen Ina Brisenick im Kugelstoßen fehlten beim „Oval“. Der Veranstaltung tat's keinen Abbruch. Heinz Czerwinski, Generalsekretär unseres Leichtathletik-Verbandes, dazu auf einer Pressekonferenz letzten Donnerstag in Berlin: „Es ist klar, daß sich alles den 85er Höhepunkten – und die sind diesmal in Moskau und Canberra mit dem Europa- und Weltpokal – unterordnet. Deshalb wird einigen Athleten noch Schonung auferlegt, bei denen wir wissen, was sie können, andere müssen ihre Verletzung noch auskurieren. So werden wir sie nur bei bestimmten Wettbewerben sehen, beispielsweise bei den DDR-Meisterschaften in Leipzig, andere noch bei Qualifikationen in Potsdam.“ – Ein verständlicher Schritt.